

NEWSLETTER






14.11.2023

Avenue ID: 1460
Artikel: 7
Folgeseiten: 7

Print

- | | | | |
|---|------------|--|-----------|
|  | 14.11.2023 | Der Freiämter
Führung im Kloster-Museum | 01 |
|  | 07.11.2023 | Der Freiämter
Zeitreise durch die Kräuterheilkunde | 02 |

News Websites

- | | | | |
|---|------------|--|-----------|
|  | 08.11.2023 | derfreiaemter.ch / Der Freiämter online
Zeitreise durch die Kräuterheilkunde | 05 |
|  | 04.11.2023 | aaku.ch / Aargauer Kulturmagazin - AAKU Online
Ein Blick: René Walker | 07 |
|  | 01.11.2023 | hinto.ch / Hinto
Ein Blick: Re-né Wal-ker | 09 |
|  | 01.11.2023 | wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online
Eine absolute Seltenheit | 11 |
|  | 31.10.2023 | derfreiaemter.ch / Der Freiämter online
Eine absolute Seltenheit | 13 |



Führung im Kloster-Museum

Die nächste öffentliche Führung im Museum Kloster Muri findet am Sonntag, 19. November, um 14 Uhr statt. Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri.

Von der Reformation bis zur Vertreibung

Eine beeindruckende und wechselvolle Zeitgeschichte von der Reformation, dem Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und der Auflösung des Klosters 1841. Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist beim Besucherzentrum von Muri Info.



Zeitreise durch die Kräuterheilkunde

Der Start der neuen Ausstellung im Museum für medizinhistorische Bücher stiess auf reges Interesse



Die neue Ausstellung im Museum für medizinhistorische Bücher lockte zahlreiche Interessierte an.

Bilder: tst

Nach drei Wochen Umbauarbeiten ist es wieder offen, das Museum für medizinhistorische Bücher im Singisenflügel des Klosters. In der neuen Ausstellung geht es um Kräuter und deren Heilwirkung.

«Achates der Stein hat grosse Tugend», heisst es im «Kreuterbuch» von Adam Lonitzer, das 1557 in Frankfurt gedruckt wurde. So soll der Stein etwa gegen Skorpionstiche helfen, auf die Wunde gebunden oder aufgestrichen. Und sogar gegen Schlangengifte wirke er, direkt an der Bissstelle oder als Trank eingenommen. Den «Lonitzer», einen von acht Hauptdarstellern in ihrer neuen Ausstellung «Wachstum – Kräuterbü-

cher der Renaissance» hat Beatrice Green-Pedrazzini als «Bestseller» bezeichnet. Bis ins späte 18. Jahrhundert wurde er nachgedruckt. Neben der Heilwirkung von Pflanzen, Tieren und Steinen beschreibt er auch verschiedene Destillatsverfahren und wie Gärten angelegt werden.

Nebst streng wissenschaftlichen Aspekten liess der Autor in sein Werk allerdings auch magische Vorstellungen und fantastische Fabelwesen mit einfließen. So wird im Buch etwa das Horn des Einhorns als Heilmittel und vor allem als Gegengift propagiert.

Vorlagen aus der Antike

Die acht «Hauptdarsteller» sind in der grossen Vitrine im Hauptraum

arrangiert. Eines davon, «De Medica Materia», diente den meisten der anderen als Quelle. Das Wissen darin geht auf den altgriechischen Gelehrten Pedanius Dioscorides zurück, der im ersten Jahrhundert unserer Zeit-

Mit Bildern wurden die Bücher besser verkauft

Beatrice Green, Kuratorin

rechnung den damaligen Kenntnisstand festgehalten und mit seinen eigenen Feststellungen ergänzt hat. «Der Influencer», hat Beatrice Green dieses Werk, das in der Ausstellung als Druck aus dem Jahr 1529 vorliegt, deshalb bezeichnet. An den Wänden



um die Vitrine vermitteln hochformale Druckbanner Einblicke in verschiedene Details der acht ausgestellten Bücher. Und auf der rückseitigen Empore wartet weiterführende medizinhistorische Literatur aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, von Kräuterkunde bis Anatomie, in welcher die Museumsbesuchenden elektronisch blättern können. Und am Eröffnungstag der neuen Ausstellung machten zahlreiche Interessierte davon Gebrauch.

Dreihundert Jahre jünger als das Werk von Pedanius Dioscorides ist der «Herbarius» von Apuleius Platonicus. Er war in seiner Zeit so populär, dass zahlreiche Abschriften erhalten geblieben sind. Die Sammlung in Muri wartet mit einem Druck von 1481 aus Rom auf. Damit dürfte es das erste gedruckte illustrierte Kräuterbuch überhaupt sein. Der Autor warnte in diesem Werk übrigens davor, zu sehr auf die Ärzte zu hören, die im Sinne eines regelmässigen Einkommens mehr Wert darauf legen würden, die Behandlung hinauszuziehen, als die Krankheit zu heilen.

Nicht überliefert ist hingegen, wer hinter dem 1497 in Strassbourg gedruckten «Ortus Sanitatis» steckt, einer Enzyklopädie, die offenbar aus verschiedenen Quellen zusammengestellt wurde. In der Frühzeit des Drucks – bis etwa 1600 waren dies Holzdrucke – habe man vor allem Werke der Antike für dieses Verfahren der Vervielfältigung ausgewählt, erklärt die Ausstellungsmacherin. So liessen sich nämlich mit im Gegensatz zu den vorher üblichen Abschrif-

ten deutlich reduziertem Aufwand Auflagen von bis zu einigen Hundert Exemplaren herstellen.

Vielfältig illustriert

Wer seine Bücher verkaufen wollte, musste diese illustrieren, wie sich schon bald herausstellte. Das Spektrum reichte da von piktografisch anmutenden Vereinfachungen über erzählerische Illustrationen aus dem Reich der Legenden und des Alltags bis hin zu naturalistischen Feinzeichnungen. Ein venetisches Manuskript aus der Zeit um 1500 beschränkte sich fast ausschliesslich auf die bildliche Darstellung von Pflanzen. Für sein «Kreuterbuch Contrafeyt», gedruckt 1546 in Frankfurt, hat Otto Brunfels Pflanzen gesammelt und einen talentierten Künstler beauftragt, diese detailgetreu abzuzeichnen.

Leonhart Fuchs baute sein «New Kreuterbuch» von 1543 auf die seiner Meinung nach überlegenen altgriechischen Quellen auf – und auf die perfekte Beschreibung und Bebilderung durch ein ganzes Team von Künstlern, die er in seinem Werk auch würdigte. «Das war in jener Zeit aussergewöhnlich», ordnet Beatrice Green ein. Hieronymus Bock löst sich in seinem «Kreutterbuch» von 1565 schliesslich weitgehend von den überlieferten Erkenntnissen aus der Antike und legt den Fokus auf eigene Beobachtungen von Wuchsart und Lebensraum. In einer ersten Fassung tat er dies nur in Textform, später

auch durch einen jungen Künstler lebhaft bebildert – dem Geschmack der Leserschaft entgegenkommend. So sei sein Buch erst in der illustrierten Fassung zum «Longseller» geworden, führt Beatrice Green aus.

Ein weiterer spannender Fakt, den die Ausstellung vermittelt: Im Laufe des 16. Jahrhunderts stieg die Anzahl der bekannten Pflanzen von 1000 auf 6000 an. Und die Wissenschaft bediente sich verschiedener Mittel, um Ordnung in den Bereich zu bringen. Richtig durchgesetzt hat sich dann erst im 18. Jahrhundert die binäre Nomenklatur, also die Kombination aus Gattungsname und Zusatz, des schwedischen Naturforschers Carl von Linné.

Öffentliche Führung am Sonntag

Das Museum für medizinhistorische Bücher ermöglicht hat die Privatsammlung des im Januar 2022 verstorbenen Mäzens Franz Käppeli. Sein Sohn David liess es sich nicht nehmen, die neue Ausstellung am Eröffnungstag persönlich anzuschauen. «Es ist erfreulich, zu sehen, mit wie viel Respekt und Liebe zum Detail das Werk meines Vaters weitergeführt wird», sagte er sichtlich bewegt. Die nächste öffentliche Führung im Museum für medizinhistorische Bücher Muri findet am Sonntag, 12. November, um 14 Uhr statt. Sie dauert rund eine Stunde und ist kostenlos. Treffpunkt: Muri Info, Besucherzentrum. *--tst*

Der Freiamter



Der Freiamter
5630 Muri AG
056/ 675 10 53
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'813
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 81'124 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 89977259
Ausschnitt Seite: 3/3

Print



Kuratorin Beatrice Green freute sich über den Besuch von David Käppeli.

Zeitreise durch die Kräuterheilkunde

07.11.2023

Der Start der neuen Ausstellung im Museum für medizinhistorische Bücher stiess auf reges Interesse

Nach drei Wochen Umbauarbeiten ist es wieder offen, das Museum für medizinhistorische Bücher im Singisenflügel des Klosters. In der neuen Ausstellung geht es um Kräuter und deren Heilwirkung.

«Achates der Stein hat grosse Tugend», heisst es im «Kreuterbuch» von Adam Lonitzer, das 1557 in Frankfurt gedruckt wurde. So soll der Stein etwa gegen Skorpionstiche helfen, auf die Wunde gebunden oder aufgestrichen. Und sogar gegen Schlangengifte wirke er, direkt an der Bissstelle oder als Trank eingenommen. Den «Lonitzer», einen von acht Hauptdarstellern in ihrer neuen Ausstellung «Wachstum – Kräuterbücher der Renaissance» hat Beatrice Green-Pedrazzini als «Bestseller» bezeichnet. Bis ins späte 18. Jahrhundert wurde er nachgedruckt. Neben der Heilwirkung von Pflanzen, Tieren und Steinen beschreibt er auch verschiedene Destillationsverfahren und wie Gärten angelegt werden.

Nebst streng wissenschaftlichen Aspekten liess der Autor in sein Werk allerdings auch magische Vorstellungen und fantastische Fabelwesen mit einfließen. So wird im Buch etwa das Horn des Einhornes als Heilmittel und vor allem als Gegengift propagiert.

Vorlagen aus der Antike

Die acht «Hauptdarsteller» sind in der grossen Vitrine im Hauptraum arrangiert. Eines davon, «De Medica Materia», diente den meisten der anderen als Quelle. Das Wissen darin geht auf den altgriechischen Gelehrten Pedanius Dioscorides zurück, der im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung den damaligen Kenntnisstand festgehalten und mit seinen eigenen Feststellungen ergänzt hat. «Der Influencer», hat Beatrice Green dieses Werk, das in der Ausstellung als Druck aus dem Jahr 1529 vorliegt, deshalb bezeichnet. An den Wänden um die Vitrine vermitteln hochformatige Druckbanner Einblicke in verschiedene Details der acht ausgestellten Bücher. Und auf der rückseitigen Empore wartet weiterführende medizinhistorische Literatur aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, von Kräuterkunde bis Anatomie, in welcher die Museumsbesuchenden elektronisch blättern können. Und am Eröffnungstag der neuen Ausstellung machten zahlreiche Interessierte davon Gebrauch. Dreihundert Jahre jünger als das Werk von Pedanius Dioscorides ist der «Herbarius» von Apuleius Platonicus. Er war in seiner Zeit so populär, dass zahlreiche Abschriften erhalten geblieben sind. Die Sammlung in Muri wartet mit einem Druck von 1481 aus Rom auf. Damit dürfte es das erste gedruckte illustrierte Kräuterbuch überhaupt sein. Der Autor warnte in diesem Werk übrigens davor, zu sehr auf die Ärzte zu hören, die im Sinne eines regelmässigen Einkommens mehr Wert darauf legen würden, die Behandlung hinauszuziehen, als die Krankheit zu heilen.

Nicht überliefert ist hingegen, wer hinter dem 1497 in Strasbourg gedruckten «Ortus Sanitatis» steckt, einer Enzyklopädie, die offenbar aus verschiedenen Quellen zusammengestellt wurde. In der Frühzeit des Drucks – bis etwa 1600 waren dies Holzdrucke – habe man vor allem Werke der Antike für dieses Verfahren der Vervielfältigung ausgewählt, erklärt die Ausstellungsmacherin. So liessen sich nämlich mit im Gegensatz zu den vorher üblichen Abschriften deutlich reduziertem Aufwand Auflagen von bis zu einigen Hundert Exemplaren herstellen.

Vielfältig illustriert

Wer seine Bücher verkaufen wollte, musste diese illustrieren, wie sich schon bald herausstellte. Das Spektrum reichte da von piktografisch anmutenden Vereinfachungen über erzählerische Illustrationen aus dem Reich der Legenden und des Alltags bis hin zu naturalistischen Feinzeichnungen. Ein venetisches Manuskript aus der Zeit um 1500 beschränkte sich fast ausschliesslich auf die bildliche Darstellung von Pflanzen. Für sein «Kreuterbuch Contrafeyt», gedruckt 1546 in Frankfurt, hat Otto Brunfels Pflanzen gesammelt und einen talentierten Künstler

beauftragt, diese detailgetreu abzuzeichnen.

Leonhart Fuchs baute sein «New Kreuterbuch» von 1543 auf die seiner Meinung nach überlegenen altgriechischen Quellen auf – und auf die perfekte Beschreibung und Bebilderung durch ein ganzes Team von Künstlern, die er in seinem Werk auch würdigte. «Das war in jener Zeit aussergewöhnlich», ordnet Beatrice Green ein. Hieronymus Bock löst sich in seinem «Kreutterbuch» von 1565 schliesslich weitgehend von den überlieferten Erkenntnissen aus der Antike und legt den Fokus auf eigene Beobachtungen von Wuchsart und Lebensraum. In einer ersten Fassung tat er dies nur in Textform, später auch durch einen jungen Künstler lebhaft bebildert – dem Geschmack der Leserschaft entgegenkommend. So sei sein Buch erst in der illustrierten Fassung zum «Longseller» geworden, führt Beatrice Green aus.

Ein weiterer spannender Fakt, den die Ausstellung vermittelt: Im Laufe des 16. Jahrhunderts stieg die Anzahl der bekannten Pflanzen von 1000 auf 6000 an. Und die Wissenschaft bediente sich verschiedener Mittel, um Ordnung in den Bereich zu bringen. Richtig durchgesetzt hat sich dann erst im 18. Jahrhundert die binäre Nomenklatur, also die Kombination aus Gattungsname und Zusatz, des schwedischen Naturforschers Carl von Linné.

Öffentliche Führung am Sonntag

Das Museum für medizinhistorische Bücher ermöglicht hat die Privatsammlung des im Januar 2022 verstorbenen Mäzens Franz Käppeli. Sein Sohn David liess es sich nicht nehmen, die neue Ausstellung am Eröffnungstag persönlich anzuschauen. «Es ist erfreulich, zu sehen, mit wie viel Respekt und Liebe zum Detail das Werk meines Vaters weitergeführt wird», sagte er sichtlich bewegt. Die nächste öffentliche Führung im Museum für medizinhistorische Bücher Muri findet am Sonntag, 12. November, um 14 Uhr statt. Sie dauert rund eine Stunde und ist kostenlos. Treffpunkt: Muri Info, Besucherzentrum. –tst



Die neue Ausstellung im Museum für medizinhistorische Bücher lockte zahlreiche Interessierte an. Bilder: tst



Ausstellung

Ein Blick: René Walker

Ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt

Mit dem Format «Ein Blick» eröffnet Murikultur ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt. In den vergangenen Jahren hat Murikultur im Singisen Forum wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zum Freiamt durchgeführt. Sie alle sind auf grosses Interesse gestossen und nun Anlass, ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt einzurichten.

Im Foyer im 1. OG des Singisenflügels, wo auch die Dossiers der «Dokustelle Freiamter Kunstschaffen» öffentlich zugänglich sind, werden im monatlichen Wechsel Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zum Freiamt zu Gast sein und ganz persönlich Einblicke in ihr aktuelles Schaffen geben.

Immer am ersten Mittwoch im Monat von 12.15 bis 12.45 Uhr wird ein neues Werk oder eine Werkgruppe einer Freiamter Künstlerin oder eines Künstlers vorgestellt. Anschliessend besteht die Gelegenheit, bei einem einfachen Kunst Lunch von 12.45 bis 13.30 Uhr, zum Austausch im Kulturkaffee des Besucherzentrums.

Anschliessend einfacher Kunst Lunch im Kulturkaffee. Bestellung und Bezahlung vor Anlassbeginn im Besucherzentrum.

Kunst Lunch: CHF 20.00 inkl. einem Getränk

<https://www.murikultur.ch/singisenforum>

Wo & Wann?

03. November 2023 – 30. November 2023

Die genauen Öffnungszeiten finden sie auf der Website des Veranstalters

Singisen Forum

Muri





Singisen Forum, Muri AGKunst und Unterhaltung - Veranstaltungen und Einträge - Andere

Ein Blick: René Walker

Mittwoch, 1. November 2023

**Im monatlichen Wechsel zeigen KünstlerInnen mit Bezug zum Freiamt ein Werk oder eine Werkgruppe.
2023-11-01**

Mit dem Format «Ein Blick» eröffnet Murikultur ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt. In den vergangenen Jahren hat Murikultur im Singisen Forum wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zum Freiamt durchgeführt. Sie alle sind auf grosses Interesse gestossen und nun Anlass, ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt einzurichten. Im Foyer im 1. OG des Singisenflügels, wo auch die Dossiers der «Dokustelle Freiamter Kunstschaffen» öffentlich zugänglich sind, werden im monatlichen Wechsel Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zum Freiamt zu Gast sein und ganz persönlich Einblicke in ihr aktuelles Schaffen geben. Immer am ersten Mittwoch im Monat von 12.15 bis 12.45 Uhr wird ein neues Werk oder eine Werkgruppe einer Freiamter Künstlerin oder eines Künstlers vorgestellt. Anschliessend besteht die Gelegenheit, bei einem einfachen Kunst Lunch von 12.45 bis 13.30 Uhr, zum Austausch im Kulturkaffee des Besucherzentrums. Anschliessend einfacher Kunst Lunch im Kulturkaffee. Bestellung und Bezahlung vor Anlassbeginn im Besucherzentrum.

Informationen zur Veranstaltung

Zeit Mittwoch 1. November 2023, 12:15 - 12:45 Uhr

Ort Singisen Forum, Marktstrasse 4, 5630 Muri

WWW www.murikultur.ch

Kategorien Kunst und Unterhaltung - Veranstaltungen und Einträge - Andere Kunst und Unterhaltung - Visuelle Kunst und Design Kunst und Unterhaltung - Veranstaltungen und Einträge Kunst und Unterhaltung Kunst und Unterhaltung - Visuelle Kunst und Design - Andere

Kunst und Unterhaltung - Veranstaltungen und Einträge - Andere

Kunst und Unterhaltung - Visuelle Kunst und Design

Kunst und Unterhaltung - Veranstaltungen und Einträge

Kunst und Unterhaltung

Kunst und Unterhaltung - Visuelle Kunst und Design - Andere

Quelle: guide.com

Kategorien der Veranstaltung



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 89939259
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites





Eine absolute Seltenheit

31.10.2023

Kräuterbücher der Renaissance – neue Ausstellung im Museum für medizinhistorische Bücher

Die kommende Wechselausstellung des Museums für medizinhistorische Bücher Muri möchte die Gäste mit acht Büchern in die Zeit der Renaissance führen. Die Eröffnung erfolgt am Samstag, 4. November, 11 bis 16 Uhr.

Die seltenen und reich bebilderten Kräuterbücher sind alle vor 1600 erschienen. Die Zeit der Renaissance ist gerade im Hinblick auf die Bücher so spannend, da die Erfindung des Buchdruckes in diese Zeit fällt. Um die acht Hauptdarsteller werden fünf Themen aufgezeigt. Die Themen sind so ausgewählt, dass ein spezifischer Einblick in die Herausforderungen und Chancen der Zeit durch das neue Druckmedium gegeben werden kann. Gleichzeitig wird jedes Buch mit seinen Eigenarten verständlicher.

Dass die Bücher alle gemeinsam in Muri gezeigt werden können, ist eine Seltenheit. Als Leihgaben an grössere Museen sind sonst öfter einzelne Bücher unterwegs. Das früheste Buch, der Herbarius, gedruckt in Rom 1481, ist das erste gedruckte illustrierte Kräuterbuch. Das Buch stützt sich auf eine wichtige mittelalterliche Handschrift, die dazu diente, dass sich Kranke mit Kräutern selbst heilen konnten und so der teure Arzt zu vermeiden war.

Bebilderung gibt Alltagseinkblick

Ortus Sanitatis (1497) ist auch ein Frühdruck. Es bedeutet Garten der Gesundheit. Gemeint ist die Natur, die in der damaligen Auffassung Arzneimittel für die Menschen bereitstellt. Der Ortus versteht sich als eine Art Lexikon der gesamten bekannten Natur, die aus einem Tierreich, einem Pflanzenreich und einem Erdreich besteht. Zu allen Naturerscheinungen wird angegeben, wie sie sich verwenden lassen. Die Bebilderung ist einfach, aber sehr beliebt, da sie Alltagseinkblicke gibt.

Adam Lonitzer und sein Kräuterbuch (1557) führt die Tradition und den Aufbau des Ortus Sanitatis weiter und entwickelt sich zum Bestseller. Die Kräuterbücher von Leonhart Fuchs (1543), Hieronymus Bock (1565) und Otto Brunfels (1546) zeigen die neuen Ansätze, die sich entwickeln.

Eine venezianische Handschrift von zirka 1500 als Unikat gibt einen besonderen Einblick und erzählt, wie Kräuterbücher verschiedenen Entwicklungen ausgesetzt sein konnten. Pedanios Dioskurides, der Arzt aus der Antike, beeinflusst mit seinem «De medica materia» über die Jahrhunderte. –zg



Web Ansicht



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 89939264
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Am Samstag erfolgt die Eröffnung der neuen Wechselausstellung.
Bild: zg

Eine absolute Seltenheit

31.10.2023

Kräuterbücher der Renaissance – neue Ausstellung im Museum für medizinhistorische Bücher

Die kommende Wechselausstellung des Museums für medizinhistorische Bücher Muri möchte die Gäste mit acht Büchern in die Zeit der Renaissance führen. Die Eröffnung erfolgt am Samstag, 4. November, 11 bis 16 Uhr.

Die seltenen und reich bebilderten Kräuterbücher sind alle vor 1600 erschienen. Die Zeit der Renaissance ist gerade im Hinblick auf die Bücher so spannend, da die Erfindung des Buchdruckes in diese Zeit fällt. Um die acht Hauptdarsteller werden fünf Themen aufgezeigt. Die Themen sind so ausgewählt, dass ein spezifischer Einblick in die Herausforderungen und Chancen der Zeit durch das neue Druckmedium gegeben werden kann. Gleichzeitig wird jedes Buch mit seinen Eigenarten verständlicher.

Dass die Bücher alle gemeinsam in Muri gezeigt werden können, ist eine Seltenheit. Als Leihgaben an grössere Museen sind sonst öfter einzelne Bücher unterwegs. Das früheste Buch, der Herbarius, gedruckt in Rom 1481, ist das erste gedruckte illustrierte Kräuterbuch. Das Buch stützt sich auf eine wichtige mittelalterliche Handschrift, die dazu diente, dass sich Kranke mit Kräutern selbst heilen konnten und so der teure Arzt zu vermeiden war.

Bebilderung gibt Alltagseinklick

Ortus Sanitatis (1497) ist auch ein Frühdruck. Es bedeutet Garten der Gesundheit. Gemeint ist die Natur, die in der damaligen Auffassung Arzneimittel für die Menschen bereitstellt. Der Ortus versteht sich als eine Art Lexikon der gesamten bekannten Natur, die aus einem Tierreich, einem Pflanzenreich und einem Erdreich besteht. Zu allen Naturerscheinungen wird angegeben, wie sie sich verwenden lassen. Die Bebilderung ist einfach, aber sehr beliebt, da sie Alltagseinklicke gibt.

Adam Lonitzer und sein Kräuterbuch (1557) führt die Tradition und den Aufbau des Ortus Sanitatis weiter und entwickelt sich zum Bestseller. Die Kräuterbücher von Leonhart Fuchs (1543), Hieronymus Bock (1565) und Otto Brunfels (1546) zeigen die neuen Ansätze, die sich entwickeln.

Eine venezianische Handschrift von zirka 1500 als Unikat gibt einen besonderen Einblick und erzählt, wie Kräuterbücher verschiedenen Entwicklungen ausgesetzt sein konnten. Pedanios Dioskurides, der Arzt aus der Antike, beeinflusst mit seinem «De medica materia» über die Jahrhunderte. –zg



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Am Samstag erfolgt die Eröffnung der neuen Wechselausstellung.
Bild: zg